In den Sektionen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **88 (2003)**

Heft 10

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürcher Knabenschiessen: Kult der Waffen

Im Schiessstand im Albisgütli in Zürich beim Knaben- und Mädchenschiessen fühlte ich mich in meine Jugendzeit zurückversetzt: Mein Vater war Schützenmeister und ich begleitete ihn immer wieder am Sonntagmorgen in den Schiessstand. Schiessen war damals für meinen Vater, und auch für mich, ein Sport wie jeder andere. Getrübt wurde diese Vorstellung, Schiessen sei ein Sport wie jeder andere, als ein Bekannter von uns sich mit seinem Karabiner erschoss. Später erfuhr ich immer wieder, dass Menschen mit denen ich in Kontakt gewesen war, sich mit ihrem Gewehr oder mit ihrer Pistole getötet hatten.

Aus diesem Grund bin ich heute dafür, dass Schusswaffen ähnlichen Restriktionen unterstellt werden, wie sie für den Umgang mit Sprengstoffen und Giften bestehen: Waffen sollten nur noch Leute besitzen, die den Nachweis erbringen können, dass sie beruflich eine Waffe benötigen, zum Beispiel die Polizei, Jäger, usw. Und, wäre es nicht auch möglich, dass Wehrmänner ihre Waffe jeweils nach dem Militärdienst im Zeughaus deponierten, wie dies auch in anderen Ländern üblich ist? Die drei Millionen Gewehre und Pistolen die in der Schweiz in Privathaushalten vorhanden sind, führen nachweislich nicht nur zu vielen Selbstmorden mit Schusswaffen, sondern auch zu vielen Tötungsdelikten. Der Kriminolo-ge Martin Killias sagt denn auch: "Mehr Waffen zu Hause heisst mehr erschossene Ehefrauen". In der Tat: In keinem europäischen Land werden so viele Frauen durch Männer erschossen wie in der Schweiz.

Amnesty International wird noch diesen Herbst eine internationale Kampagne gegen Kleinwaffen lancieren, denn die 640 Millionen Kleinwaffen die weltweit im Umlauf sind, gehören zu den wichtigsten Instrumenten in den meist innerstaatlichen Kriegen von heute. Viele Kindersoldaten in Afrika sind mit den leichten und handlichen Sturmgewehren ausgerüstet. Auch die offizielle Schweiz engagiert sich im Rahmen der "Partnership of peace" gegen die weltweite Verbreitung von Kleinwaffen.

Mit Knaben- und Mädchenschiessen, wie sie Zürich veranstaltet, garniert mit Chilbi und Zuckerwatte, wird jedoch leider die verheerende Kultur der Waffen noch gefördert statt geächtet.

H. Frei, Zürich

kaum zu glauben...

"(...)In einer italienischen Kirche ist vor fünf Jahren heimlich ein Pornofilm gedreht worden. Deshalb werden jetzt alle Ehen, die seither geschlossen wurden, für ungültig erklärt. (...)Bemerkenswert ist auch die Art und Weise, wie der Sündenfall herauskam: Ein Bewohner des mittel-italienischen Abruzzen-Dorf Gioia Vecchio hat den Pornofilm gesehen und darin S. Vincenzo als Drehort erkannt! Als guter Bürger und anständiges Gemeindemitglied hat er das natürlich sofort bei der Polizei angezeigt. Der damalige Gemeinde-pfarrer hat 1998 erlaubt, dass ein Filmteam vor der Kirche eine Hoch-zeitsszene dreht. Was er nicht wusste: Drinnen spielten sich ganz andere Szenen ab. Hardcore statt Kirchenchor, Schweinerei in der Sakristei, Blowjob statt Abendmahl!

Der Fall hat vor allem kirchenrechtlich gravierende Folgen. Streng genommen ist die Kirche durch die unzüchtigen Handlungen entweiht worden. Alle Messen, die in den fünf Jahren seit den Dreharbeiten in der Kirche gefeiert wurden, könnten daher als ungültig betrachtet werden, sagte der neue Pfarrer von Gioia Vecchio, Paolo Ferrini. Auch in der Kirche vorgenommene Eheschliessungen drohten als ungültig eingestuft zu werden. Der zuständige Diözesanbischof will nach zusätzlichen Recherchen über das weitere Vorgehen entscheiden. Es sei davon auszugehen, dass ein Sühnegottesdienst gefeiert werden müsse, verlautete aus dem Vatikan."

Kronenzeitung 14.9.2003

in den Sektionen

Basel - Union

Jeden letzten Freitag im Monat ab 19 Uhr: Freie Zusammenkunft im Restaurant "Storchen" Basel.
Jeden 2. Dienstag im Monat: Vorstandssitzung um 19 Uhr

Basel - Vereinigung

Jeden letzten Donnerstag im Monat 15 bis ca. 17.30 Uhr: Donnerstag Hock Restaurant "Park", Flughafenstr. 31. Bei schönem Wetter im Gartenrestaurant.

Bern

Montag, 6. Oktober ab 19.00 Uhr
Freie Zusammenkunft
"Die Parlamentswahlen – und wir?"
im Freidenkerhaus
Weissensteinstrasse 49B

Voranzeige
Sonntag, 30. November: Jahresfeier 2003 bitte Datum reservieren

Winterthur

Mittwoch, 1. Oktober 19.30 Uhr
Mittwochstamm
im "Hilfdi-Club", Technikumstrasse 90

Donnerstag, 30. Oktober 19.30 Uhr
Kegelabend
Restaurant "Chässtube"

Mittwoch, 19. November, 20 Uhr
ETHIKKRISE IN DER WIRTSCHAFT?
Referent: Dr. K. P. Rippe
Präsident Schweiz. Ethikkommission

Ethikkrise – wo bleibt der Mensch?
Podiumsgespräch mit Diskussion
Jacqueline Fehr Nationalrätin SP
Dr. Rudolf Friedrich alt Bundesrat
Dr. Hans Hollenstein Stadtrat
Hannes Keller Dipl. Phys. ETH, Unternehmer
Dr. K. P. Rippe Referent
Gesprächsleiter: Dr. W. Bührer
stellvertretender Chefredaktor LANDBOTE
Theatersaal Hotel/Restaurant
WARTMANN, Winterthur

Zürich

Dienstag, 14. Oktober 14. 30 Uhr
Freie Zusammenkunft
Themen:
1. Blick in die Vergangenheit:
Lichtbildervortrag: "Moskau und Leningrad 1968"
2. Blick in die Zukunft: "Wie weiter mit der Sektion Zürich"
Referent: Hans Rutishauser
Restaurant "Schweighof"